

Was ist die SMT?

Autor(en): **Maier, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **31 (1958)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-517325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was ist die SMT?

von Major C. Maier

Die SMT (Sanitätsmelde- und Transportstelle) ist durch die Weisungen für den Nach- und Rückschub 1955 offiziell eingeführt worden, nachdem sie in den vorangehenden Jahren praktisch erprobt worden war. Die SMT entwickelte sich als Folge der Zuteilung von motorisierten Transportmitteln an die Sanitätstruppen mit der neuen Truppenordnung 1951. Es zeigte sich nämlich, dass die Leitung und Parkierung dieser recht leistungsfähigen Fahrzeuge zweckmässigerweise organisatorisch und räumlich vom Verbandsplatz oder dem Standort der Sanitätseinheit abgetrennt und in die Nähe von verkehrstechnisch günstigen Punkten gelegt werden müssen.

Eine SMT kann eingerichtet werden durch jede Sanitätseinheit, welche über Transportmittel verfügt, also durch die Sanitätskompagnie, den Transportzug der Sanitätsstabskompagnie, durch die Sanitätstransportkolonne der Korpsabteilungen oder durch die Mobile Abteilung der Militärsanitätsanstalt. Die Vorschriften sehen vor, dass eine SMT von einem Regimentsarzt, auch ohne Sanitätskompagnie, mit eigenen Mitteln errichtet werden kann.

Für den Betrieb auf der SMT verantwortlich ist ein Kommandant (Offizier); für die Beurteilung der durchfahrenden Verwundeten (Triage) muss auch ein Arzt anwesend sein. Durch Hilfspersonal wird auf dem KP eine Lagekarte geführt, woraus der jeweilige Standort der zur SMT gehörenden Fahrzeuge ersichtlich ist, wo alle in der Nähe und rückwärts liegenden sanitätsdienstlichen Installationen eingetragen sind (Verwundetensammelstellen, Verbandplätze, Feldspitäler, Chirur-

Zu den bevorstehenden Festtagen und zum Jahreswechsel entbieten wir allen Mitarbeitern und treuen Abonnenten unsere besten Wünsche, verbunden mit aufrichtigem Dank für das unserem Organ entgegengebrachte Vertrauen.



REDAKTION UND VERLAG «DER FOURIER»

gische Feldspitäler, Territorialspitäler, Zivilspitäler, Militärsanitätsanstalten, rückwärtige SMT), worauf aber auch eintreffende Meldungen über Lage und Einsatz der kämpfenden Truppen notiert werden. Die SMT ist orientiert über die jeweilige Aufnahmefähigkeit und Belegung der in ihrem Bereich liegenden sanitätsdienstlichen Installationen, so dass der Triageoffizier die Verwundeten je nach ihren Verletzungen und deren Dringlichkeit weiterleiten kann. Zur SMT gehören ein Ruheraum für die nicht im Fahrdienst beschäftigte Mannschaft, ein Abstellplatz, Reparaturstelle und Brennstoffdepot für die Fahrzeuge sowie eine Koch- und Sanitätsmaterialstelle. Die SMT erhält als nähere Bezeichnung meist die Nummer der Einheit, durch welche sie betrieben wird, auf der Stufe des Regimentes dagegen die Nummer des Regimentes, welchem die Sanitätskompagnie unterstellt ist.

Wenn im hinteren Raum des Korps von Motorfahrzeugen auf den Transportzug der Sanitätseinheit umgeladen werden muss, dann muss für die Verwundeten auch eine Lagerstelle, wo sie die Wartezeit verbringen, eingerichtet werden. Im allgemeinen wird bei der SMT in der vorderen Staffel jedoch keine Lagerstelle eingerichtet, weil wir diese nicht direkt an den Verkehrswegen wünschen und die Entwicklung der SMT — wie erwähnt — aus dem Bestreben heraus kam, die Transportorganisation der Sanitätskompagnie vom Verbandplatz örtlich zu trennen. Da die SMT oft an Durchgangsstellen eingerichtet wird, ergibt es sich, dass sie gelegentlich zusammen mit einer Verwundetensammelstelle organisiert wird (eingrichtet durch die Truppensanität des Regimentes oder durch Teile des Verbandplattzuges der Sanitätskompagnie), von wo die Verwundeten jedoch sofort abtransportiert werden. Bei grösseren Truppenverschiebungen an der Front oder im rückwärtigen Raum, besonders unter Feindeinwirkung, kann sich die Notwendigkeit ergeben, dass ein Sanitätsposten an einem Verkehrsknotenpunkt zu einer SMT ausgebaut wird, welcher für raschen Abtransport der Verwundeten sorgt. Die SMT wird also örtlich oft mit den SOS-Posten zusammenfallen, wo — abgesehen von Sanitäts- — auch Veterinär-, Brennstoff- und Motorfahrzeugreparaturequipen greifbar sind.

Zwecks Beschleunigung des Abtransportes von Verwundeten wartet der Kommandant der SMT nicht erst auf Meldungen von der Front, sondern er sendet Sanitätswagen als sogenannte Transportspitze an die vorderen Stellen, also im Rahmen des Regimentes möglichst bis in die Nähe der Bataillonshilfsstellen, auf der Stufe der Division bis zu den SMT des Regiments, vom Korps zur SMT der Division usw. Die beladenen Fahrzeuge bringen ihre Verwundeten, sofern nicht auf ein anderes Transportmittel umgeladen werden muss, eventuell an verschiedenen SMT vorbei bis zum endgültigen Bestimmungsort und kehren dann zu ihrem Ausgangspunkt zurück. Durch die auf diese Weise zirkulierenden Fahrzeuge entsteht eine Meldeachse, welche die eingangs erwähnte Informationsmöglichkeit zusammen mit anderweitig erhaltenen Meldungen auf jeder SMT gewährleistet. Die in den letzten Jahren durchgeführten sanitätsdienstlichen Übungen zeigten, dass diese vertikalen Verbindungen tatsächlich sehr gut funktionieren; es war oft möglich, auf einer

SMT der Division bessere Informationen über die Lage der Kampftruppen zu erhalten als auf dem Kommandoposten der betreffenden Heeresseinheit.

Es fehlt uns heute vor allem noch das Verbindungsmittel von der SMT der Sanitätsabteilung zum Divisionskommandoposten, bzw. zum Armeekorps. Diese Frage wird jedoch an zuständiger Stelle zur Zeit in Berücksichtigung der Bedürfnisse auch der andern rückwärtigen Dienste studiert.

Das Bedürfnis für die Errichtung einer SMT beurteilt der dienstleitende Sanitäts-offizier (Regiments-, Divisions- oder Korpsarzt), den Ort legt er zusammen mit dem zuständigen Truppenoffizier (Regimentskommandant, Generalstabsoffizier für die rückwärtigen Dienste) fest. Aus räumlichen oder organisatorischen Gründen kann auf der Stufe des Regiments wohl oft auf eine besondere SMT verzichtet werden. Auf der Stufe der Division können mehrere (meist ein oder zwei) SMT errichtet werden; es kann die SMT der Division aber auch mit derjenigen des Korps zusammenfallen, so dass eine eigene Organisation eingespart werden kann.

Zusammenfassend ist die SMT entsprechend ihrem Namen eine Transportleitstelle, welche sich in Stufen von vorn nach hinten aufbaut und die gleichzeitig eine Melde- und Informationsstelle ist. Die Truppe muss wissen, dass jede SMT über sofort einsatzfähige Transportmittel verfügt und für Sanitätstransporte in Anspruch genommen werden kann. (Aus der «ASMZ», Nr. 11 / 1958)

Neue Weisungen für Schuhreparaturen

In den letzten Wochen haben die Kommandanten der Stäbe und Einheiten die

Verfügung des EMD über die Reparatur des Militärschuhwerkes vom 29. September 1958
(EMD Nr. 7712.3)

in zwei Exemplaren erhalten. Die Verfügung ist am 1. Oktober 1958 in Kraft getreten. Artikel 17 (Seite 6) lautet wie folgt:

«In Wiederholungs- Ergänzungs- und anderen Kursen dürfen nur die während des Dienstes entstandenen kleinen Schäden am Militärschuhwerk zulasten des Bundes behoben werden.

In Kursen mit einer Dauer von mindestens 13 Tagen übernimmt die Dienstkasse Reparaturkosten bis zu höchsten Fr. 4.— pro Mann, für 1 Paar oder 2 Paar Schuhe zusammen. Die Mehrkosten fallen zulasten des Wehrmannes.»

Artikel 18 schreibt vor:

«Ist die Behebung der im Dienst entstandenen Schäden nicht vor der Entlassung möglich, kann dem Wehrmann eine Entschädigung von höchstens Fr. 4.— für 1 Paar oder 2 Paar Schuhe zusammen, ausbezahlt werden.

Für die Bestimmung der Entschädigung ist wenn möglich ein Schuhfachmann beizuziehen. Der Wehrmann ist verpflichtet, die Reparatur sofort nach der Entlassung ausführen zu lassen. Der ausbezahlte Betrag ist im Dienstbüchlein einzutragen.»

Leser, die diese Vorschriften noch nicht erhalten haben, wollen sie unverzüglich beim Kommandanten verlangen.

Die Januar-Ausgabe «Der Fourier» wird am 10. Januar der Post übergeben. Manuskripte sind bis spätestens 22. Dezember den Redaktoren zu senden. Später eintreffende Sendungen können nicht mehr berücksichtigt werden.